



Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern

Ein Personaleinsatz von Comundo

Wo Veränderung beginnt: "Lernen mit Kopf, Herz und Händen" - J. Pestalozzi



Teamarbeit: Gemeinsam mit der Familie entsteht ein Solartrockner. (Foto: Álvaro Montero)

Liebe Familie, Liebe Freundinnen und Freunde

Seit meinem ersten Rundbrief ist die Zeit wie im Flug vergangen. Die letzten Monate waren geprägt von vielen Begegnungen, neuen Erfahrungen und auch einigen unerwarteten Herausforderungen. Schritt für Schritt wachsen die Projekte, an denen ich mit der Fundación Ayni hier in Cochabamba arbeite. Gleichzeitig lerne auch ich selbst immer weiter dazu.

Kontaktadresse - michael.tschumi@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Während ich im ersten Rundbrief von meinem Ankommen und den ersten Eindrücken erzählt habe, möchte ich euch diesmal zeigen, wie sich die Projekte konkret weiterentwickelt haben. Ich berichte von unseren Fortschritten mit den Solartrocknern, den ersten Nature-Journaling-Aktivitäten, spannenden Erfahrungen rund um den Wasserkreislauf und einem inspirierenden Recycling-Projekt. Am Schluss gebe ich noch einen kleinen Einblick in unser Privatleben, das uns immer wieder erdet und mit Freude erfüllt.

Solartrockner: Sonnenenergie, Handwerk und gemeinsames Lernen

Ein wichtiger Höhepunkt der vergangenen Monate war der Bau von sechs Solartrocknern gemeinsam mit sechs Familien in San Benito, Valle Alto, Cochabamba. Nach einer kurzen, aber intensiven Vorbereitungs- und Planungsphase ging es rasch los. Jede Familie brachte ihre eigenen Ideen und ihr handwerkliches Geschick ein. So entstanden sechs funktionale, schön gestaltete Trockner.

Es war ein besonderer Moment, als wir die ersten Proben machten. Wir trockneten Früchte, Gemüse und Kräuter. Der Duft der getrockneten Früchte und die Freude der Familien waren für mich der schönste Lohn. In allen Familien entstanden lebhaftes Gespräche, viele kamen mit Fragen auf uns zu. Der Enthusiasmus war regelrecht spürbar.

Eine der Frauen, Doña Maria, empfing uns beim Besuch nach der ersten Probe etwas ängstlich:

«Es tut mir leid, aber ich kann euch nur die getrockneten Bananen zeigen, die haben sich etwas festgeklebt. Aber von den Äpfeln ist nichts mehr da, die haben meine Kinder schon alle gleich gegessen ...»

Wir waren begeistert über diese Neuigkeit! Den Kindern hatten die getrockneten Äpfel einfach zu gut geschmeckt. Das Problem mit den klebenden Bananen haben wir inzwischen gelöst: Entweder schneidet man sie etwas dicker oder wendet sie regelmässig, je nachdem, was besser passt.



Die getrockneten Apfelschnitze von Doña Sonia: kleiner Erfolg mit Geschmack. (Foto: Álvaro Montero)

Parallel zur Arbeit mit den Familien führten wir zwei interne Workshops für das Team von Ayni durch. Ziel war es, das Wissen zu vertiefen und die Methode weiterzugeben. Wir beschäftigten uns nicht nur mit technischen Aspekten wie Temperaturführung, Luftzirkulation, Hygiene und dem Bau eines eigenen Modells, sondern auch mit der Frage, wie sich das Thema in Bildungsarbeit und Familienbegleitung integrieren lässt. Das Ziel ist, dass weitere Familienmitglieder sich für den Prozess interessieren und neue Solartrockner entstehen.

Jede Familie hat ihren Solartrockner zudem persönlich dekoriert und mit einem Slogan zum Thema Gewalt versehen. Dabei entstanden eindrucksvolle Gespräche, die unsere Psycholog:innen nutzten, um etwa Gewaltprävention zu üben oder über Alkoholmissbrauch zu sprechen. Beeindruckend war, wie offen die Familien dabei über schwierige Themen redeten.



Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Diese Kombination aus praktischem Tun und gemeinsamer Reflexion macht die Arbeit für mich besonders wertvoll. Sie verbindet Technik, Nachhaltigkeit und Selbstermächtigung und zeigt, dass Veränderung ganz konkret in kleinen Werkstätten, Familienküchen und Gärten beginnen kann. Solche Erfahrungen führen mir vor Augen, wie praxisnah und lebensnah Entwicklungszusammenarbeit sein kann.

Nature Journaling: die Natur beobachten und neu wahrnehmen

Das zweite grosse Thema dieser Zeit war das Nature Journaling. Dabei geht es darum, durch Beobachtung, Zeichnen und Schreiben eine persönliche Beziehung zur Natur aufzubauen. Wie schon im ersten Rundbrief erwähnt, ist das bewusste Beobachten ein zentraler Teil meiner Arbeit bei Ayni.

Nature Journaling

Das Nature Journaling, oder Naturtagebuch, ist eine pädagogische, künstlerische und emotionale Praxis, bei der wir in einem Notizbuch festhalten, was wir beobachten, fühlen und denken, wenn wir der Natur begegnen.

Es geht dabei nicht nur darum, Notizen zu machen oder zu zeichnen, sondern darum, einen achtsamen Prozess zu erleben, in dem Wissenschaft, Kunst, Schreiben und Emotionen miteinander verwoben sind.

Zuerst führten wir einen Workshop mit dem Team von Ayni durch. Für viele war das eine ganz neue Erfahrung. Wir sassen draussen im Botanischen Garten von Cochabamba, schauten, hörten, rochen, fühlten, zeichneten, schrieben und sammelten Eindrücke. Es war bewegend zu sehen, wie schnell Ruhe einkehrte und wie viel Begeisterung und Neugier dieser einfache Zugang zur Natur auslöste.

3 | www.comundo.org



Erster Workshop zum Nature Journaling mit dem Team der Fundación Ayni – die Natur mit neuen Augen sehen. (Foto: Jhosselyn Riguera)

Die Methode verbindet Bereiche von Biologie und anderen Naturwissenschaften, Kunst und Sprachen bis hin zu Sozialwissenschaften. Am Anfang steht immer eine Beobachtung oder ein Experiment in der Natur, anschliessend folgt ein Eintrag im Tagebuch. Das jeweilige Thema kann danach im Schulzimmer mit zusätzlicher Theorie oder Aufgaben vertieft werden. Es geht also darum, Praxis und Theorie miteinander zu verbinden.

Wir starteten auch ein erstes Pilotprojekt mit einer Gruppe freiwilliger Schüler:innen an der Schule U.E. 30 de Agosto. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen machten wir ein Experiment: Flaschen-Kompost. In einer PET-Flasche schichteten wir abwechselungsweise Küchenreste und Erde mit einem kleinen Auffangbecken unten für überschüssige Flüssigkeit. So wurde sichtbar, dass Küchenreste kein „Abfall“ sind, sondern auf einfache Weise wiederverwertet werden können. Die Schüler:innen stellten Hypothesen auf: was wird wohl zuerst abgebaut, wie lange es dauert usw.

Während vier Wochen machten sie zwei bis drei Beobachtungen pro Woche und hielten sie in ihren

Gemeinsam für eine gerechtere Welt



Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Tagebüchern fest. Am Ende des Monats besprachen wir die Einträge und vertieften Themen wie Algenbildung oder Gerüche während der Zersetzungsphasen.



Kompost in der Flasche – die Natur Schritt für Schritt beobachten und verstehen. (Foto: Litzi Lara)

Die Jugendlichen lernten, sich Zeit zu nehmen und das, was sie sehen, in Worte oder Bilder zu fassen. Sie lernten auch, wie man Hypothesen aufstellt, sie überprüft oder anpasst, wenn ein Experiment kein eindeutiges Resultat ergibt. Wir hatten anfänglich etwas Bedenken, ob sie die Aufgabe über einen Monat selbständig umsetzen würden und waren sehr positiv überrascht. Für mich war es beeindruckend zu sehen, wie forschend und neugierig die Jugendlichen an die Aufgaben herangingen.

Alle Teilnehmer:innen starteten anschliessend ein eigenes kleines Projekt, bei dem wir Unterstützung bieten, falls nötig. Ein Schüler beobachtet, wie eine Bohnenpflanze wächst, eine Schülerin zeichnet alle Blumen, die sie jetzt im Frühling in ihrer Schule entdeckt.

Das Nature Journaling erweist sich als wunderbares Werkzeug, um Achtsamkeit, Konzentration und Umweltbewusstsein zu fördern. In den kommenden Wochen werden wir das Thema weiter vertiefen und an

der pädagogischen Hochschule Normal de Paracaya mit rund sechzig angehenden Lehrer:innen arbeiten. Diese Arbeit liegt mir besonders am Herzen, weil sie langfristige Wirkung entfalten kann. Wir wollen zeigen, wie sich die Methode in den Unterricht integrieren lässt, damit zukünftige Lehrer:innen sie später in ihren eigenen Klassen anwenden können. So kann aus einer einfachen Beobachtungsübung eine Bewegung des achtsamen Lernens wachsen.

Der Wasserkreislauf: Wissen erfahrbar machen

Ein weiteres Projekt, das mich begeistert, ist die Arbeit zum Thema Wasser. Gemeinsam mit einer anderen Gruppe an der Schule U.E. Carlos Canelas behandelten wir den kompletten Wasserkreislauf. Wie schon im ersten Rundbrief erwähnt, ist Wasserknappheit eine regionale Herausforderung.

In mehreren Treffen wiederholten und vertieften wir die wichtigsten Phasen: Verdunstung, Kondensation, Niederschlag, Versickerung, Grundwasser und Wiederverwendung. Wir bauten Modelle, machten Experimente und beobachteten gemeinsam, wie das Wasser „verschwindet“, sich sammelt und „wiederkehrt“. Einige Kinder waren überrascht, wie greifbar und einfach sich Naturgesetze zeigen lassen.



Den Wasserkreislauf gemeinsam entdecken: Lernen durch Erleben. (Foto: Litzi Lara)



Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Besonders beeindruckend war, wie die Jugendlichen mitdachten und selbst Fragen entwickelten. Es kam zu lebhaften Diskussionen. Neben Physik, Biologie und Chemie bauten wir auch etwas Mathematik ein, indem wir das kleine Versickerungsexperiment von 20 cm auf 200 m hochrechneten. Die Schüler:innen merkten kaum, dass sie dabei Mathe übten.

Wir integrierten auch andere Disziplinen, etwa ein kleines Theater: „Yaku¹: die Reise des kleinen Wassertropfens“. Die Idee dahinter: "den Wasserkreislauf nicht nur intellektuell, sondern auch emotional erfahrbar zu machen." Solche Momente zeigen, dass Lernen nicht nur durch Vermitteln entsteht, sondern durch Staunen, Beobachten und Fragen. Dies ist ganz im Sinn unserer Philosophie bei Ayni, Lernen als gemeinsames Entdecken zu verstehen. Die Gruppe hat anschliessend das Gelernte in 2 Schulklassen weitergetragen und dort das Gelernte selbst vorgetragen.

Diese Erfahrungen helfen uns, unsere pädagogischen Materialien zu verbessern. Ziel ist, das Thema Wasser so zu verankern, dass Kinder und Jugendliche verstehen, wie eng es mit ihrem Alltag, ihrer Gesundheit und ihrer Umwelt verbunden ist. Gerade in einer Region, in der Wasser immer knapper wird, ist dieses Verständnis entscheidend.

„Fusión de ideas ... calor que transforma“: Recycling mit Kreativität

Im September durfte ich ein weiteres inspirierendes Projekt kennenlernen: „Fusión de ideas ... calor que transforma“ oder „Fusion von Ideen ... Wärme, die verändert“. Das Projekt beschäftigt sich mit dem Recycling von Plastik durch Thermofusion. Junge Menschen entwickeln dabei eigene Ideen, um Abfall in ihrer Schule in neue Produkte zu verwandeln. Mich

faszinierte, wie viel Kreativität und Verantwortungsbewusstsein die Jugendlichen dabei zeigten.



Jugendliche aus Bolivien und Peru begegnen sich in einem inspirierenden virtuellen Austausch. (Foto: Litzzi Lara)

Am selben Tag entdeckte ich auf der Comundo-Website den Artikel von Aaron Wörz: „Mit Nadel, Kamera und Köpfchen gegen den Müll“ und fand die Parallelen sofort spannend. Zusammen mit Aaron organisierten wir einen virtuellen Austausch zwischen Schüler:innen in Bolivien und Peru. Solche internationalen Begegnungen sind Teil von Comundos Netzwerkgedanken, und wir möchten solche Projekte künftig weiter fördern. Trotz instabiler Internetverbindung war es ein bewegender Moment: Die Jugendlichen stellten einander ihre Ideen vor, stellten Fragen und merkten, dass sie sich auf ganz ähnliche Weise engagieren. Getrennt durch Landesgrenzen, aber verbunden durch Neugier und Kreativität.

Links:

Bolivien: <https://vm.tiktok.com/ZMAX7xKsJ/>
Peru: <https://www.comundo.org/de/blog/mit-nadel-kamera-und-koepfchen-gegen-den-muell-14653>

Solche Begegnungen zeigen, wie aus Ideen über Landesgrenzen hinweg Beziehungen entstehen können und wie globale Zusammenarbeit im Kleinen beginnt.

¹ Quechua: Wasser



Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Wir werden dieses Projekt weiter begleiten und versuchen, in der Schule eine Kontinuität sicherzustellen, damit dieses Engagement nicht ein einmaliges Ereignis bleibt.

Ein Einblick ins Private: unsere Agroforst-Parzelle

Neben der Arbeit bleibt auch privat immer viel zu tun. Gemeinsam mit meiner Familie pflegen wir weiterhin unsere kleine Agroforst-Parzelle. Selbst in den kühlen Wintermonaten, wenn die Tage kürzer und der Wind schneidend ist, haben wir weitergearbeitet: gepflanzt, gepflegt, repariert und Neues ausprobiert. Dieser Ort ist für uns zu einem Raum des Zusammenseins und Lernens geworden.



Auch im Winter wird weitergearbeitet, manchmal sogar mit Schneesicht. (Foto: Michael Tschumi)

Jetzt, da der Frühling kommt, ist das Licht wieder weicher, und mit den ersten kleinen Regenschauern wird das Land lebendig. Es ist schön zu sehen, wie sich die Pflanzen wieder regen und wie sich das Leben langsam durch die trockene Erde zurückkämpft. Diese ersten Regenschauer sind für mich auch ein Bild dafür, wie neues Leben in kleinen Schritten entsteht.

Wir benutzen dieses Stück Land auch für eigene Experimente, die uns nebst theoretischen

Weiterbildungen praktisches Wissen geben. Diese Praxisnähe, eingebettet im kulturellen und geografischen Kontext, ist sehr wichtig, um immer weiter zu lernen. Diese Parzelle ist für mich mehr als ein Stück Land – sie erinnert mich täglich daran, wie wichtig Geduld, Rhythmus und Verbindung sind. Werte, die auch in meiner Arbeit mit Ayni eine zentrale Rolle spielen. Wie in der Erde steckt auch in unserer Arbeit die Kraft kleiner, geduldiger Schritte.

Ein Land im Wandel

Am 19. Oktober wurde in Bolivien mit Rodrigo Paz von der PDC ein neuer Präsident gewählt. Die Stimmung im Land liegt irgendwo zwischen Hoffnung und Unsicherheit. Viele fragen sich, welche Richtung die neue Regierung einschlagen wird und was das für lokale Initiativen bedeutet.

Für uns im Team ist klar, dass wir im Kleinen, mit den Menschen vor Ort, mit Projekten, die spürbar etwas verändern, weiterarbeiten. Gerade in solchen Momenten zeigt sich, wie wichtig Kontinuität, Vertrauen und Engagement sind. Natürlich bringt der politische Wechsel Unsicherheit, aber auch neue Chancen für lokale Zusammenarbeit.

Jetzt, wo sich das Land neu ausrichtet, planen wir unsere nächsten Schritte mit besonderem Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Stabilität.

Ausblick

In den kommenden Monaten werden wir die Solartrockner weiter testen und dokumentieren. Wir möchten die Erfahrungen in einem Handbuch festhalten, damit sie auch in anderen Gemeinden genutzt werden können und vielleicht sogar in einigen Schulen ihren Platz finden.



Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gleichzeitig werden wir Nature Journaling in weiteren Schulen einführen und die Arbeit mit den zukünftigen Lehrer:innen in Paracaya vertiefen. So wächst eine neue Generation von Lehrer:innen heran, die Natur und Lernen auf neue Weise verbinden.

Beim Thema Wasser wollen wir neue Unterrichtsmaterialien entwickeln, die Theorie und Praxis verknüpfen. Auch der Austausch mit Peru soll fortgesetzt werden. Da können wir vielleicht mit einer kleinen Online-Ausstellung über Recycling-Ideen von Jugendlichen aus beiden Ländern etwas machen. So möchten wir zeigen, dass Lernen über Grenzen hinweg verbindet und inspiriert.

Weitere Themen, die uns künftig beschäftigen werden, sind: Saatgut als Symbol des Anfangs jeglichen Lebens, Kompost als Alternative zu chemischem Dünger und erste Permakultur-Konzepte in den Schulgärten.

Ich freue mich darauf, euch im nächsten Rundbrief von neuen Erfahrungen, Begegnungen und vielleicht auch von kleinen Überraschungen auf diesem Weg zu erzählen.



Positiver Nebeneffekt: die Hunde der Familien genießen den Schatten der Solartrockner (Foto: Michael Tschumi)

Dank

Ich danke euch herzlich für euer Interesse, eure Unterstützung und die vielen Rückmeldungen zu meinem ersten Rundbrief. Eure Nachrichten, Gedanken und Fragen geben mir immer wieder neue Motivation. Sie zeigen mir, dass diese Arbeit weit über die lokale Ebene hinaus Wirkung hat und dass wir gemeinsam an etwas Grösserem teilhaben.

Für mich ist es ein grosses Geschenk, mit Menschen in Kontakt zu stehen, die meine Arbeit begleiten, mitdenken und mitempfinden. Auch hier in Bolivien bin ich dankbar für alle, die mich unterstützen und mit mir wirken.

Ich danke meinen Kolleg:innen bei Ayni, die mich mit so viel Offenheit und Humor durch die Projekte begleiten, und meiner Familie, die in all dem mein stärkster Rückhalt bleibt. Sie trägt, inspiriert und erinnert mich immer wieder daran, worum es im Leben eigentlich geht.

Mit herzlichen Grüssen aus Cochabamba

Michael Tschumi

Comundo Bolivien / Fundación Ayni

michael.tschumi@comundo.org

<https://www.comundo.org/michael-profil>



Rundbrief Nr. 02 - November 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

